

Atomkraft – Nein danke?

Exkursion des LK Sozialwissenschaften und GK Chemie zum AKW Emsland in Lingen

Im Rahmen der Zentralabiturvorgabe „Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie“ für das Fach Sozialwissenschaften problematisierten die SchülerInnen des LK Sozialwissenschaften unter Leitung von Herrn Buß die Frage nach der Zukunft der Energieversorgung in Deutschland.

Dass die derzeitigen CO₂ Emissionen eine Belastung für die Umwelt sind und die Energieversorgung aus fossilen Brennstoffen höchst problematisch ist, ist spätestens seit Kyoto weltweit bekannt. Jedoch ist ebenso bekannt, dass Wirtschaftswachstum für die Sicherung unseres Wohlstandsniveaus unabdingbar ist. Dieses Wachstum führt zu einem Mehrbedarf an Energie. Da in Deutschland viele energieintensive Branchen produzieren, gehört die Diskussion über nachhaltige Formen der Energieversorgung in Industrienationen wie Deutschland in den Mittelpunkt der Gesellschaft.

Der 2011 von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft wirft die Frage auf, ob wir auf diese Form der Energiegewinnung wirklich verzichten können. Befürworter wie die großen Energieversorger RWE und E.ON halten deutschen Atomstrom nach wie vor für kostengünstig, sauber und sicher. Die Bundesregierung und zahlreiche Anti-Atomkraftbewegungen ist da anderer Meinung.

Vor diesem Hintergrund machten sich die SchülerInnen des LK Sozialwissenschaften und GK Chemie gemeinsam mit ihren Lehrern Herrn Buß und Frau Stakemeier am Di, 13.11.2012, auf den Weg nach Lingen, um sich über die Funktionsweise und den Betrieb des dortigen Kernkraftwerks Emsland zu informieren. Die Veranstaltung umfasste einen Vortrag im Besucherzentrum sowie eine anschließende Begehung der Anlage. Die SchülerInnen lernten, wie ein Kraftwerk dieser Bauart arbeitet und welchen Beitrag die Kernenergie bei der Versorgung mit Strom

leistet. Sie sahen die riesigen Dampfturbinen mit angeschlossenem Generator und machten sich ein Bild von den Sicherheitsbestimmungen für die von der RWE betriebene Anlage.

Zwei Tage später trafen die SchülerInnen Matthias Eickhoff von der Anti-Atomkraftbewegung *SofA* („Sofortiger Atomausstieg“) aus Münster. Eickhoff engagiert sich seit Tschernobyl gegen Atomkraft und beschäftigt sich insbesondere mit der Frage der Urananreicherungstechnik und der Entsorgung der ausgedienten Brennelemente. Er stellte die Argumente der RWE in vielerlei Hinsicht in Frage und gab den SchülerInnen Hintergrundinfos zu den Bedingungen des Uranabbaus und aktuellen Projekten der Bewegung.



Das KKW Emsland in Lingen

Am folgenden Tag konnten die SchülerInnen dann in einem Gespräch mit Dr. Marlene Klatt, der Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN im Stadtrat Ibbenbüren, die Situation der Energieversorgung vor Ort diskutieren.